

GASTBEITRAG

Den Wandel finanzieren

Transparenz schafft Vertrauen und Planungssicherheit. Das ist einer der Kerngedanken von Sustainable Finance. Unternehmen, die belegen können, wie sie für künftige Herausforderungen gewappnet sind, profitieren dabei gleich mehrfach.

Hinter dem Begriff Sustainable Finance stehen die Fragen: Wie kann es gelingen, die Finanzbranche gezielt für die sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu nutzen? Und wie kann sich im gleichen Zuge diese von Krisen geschüttelte Branche selbst zukunftsfähig aufstellen? Ob Investitionsentscheidung am Kapitalmarkt oder klassische Kreditfinanzierung – hier müssen immer alle wesentlichen Aspekte berücksichtigt werden, die den zukünftigen Erfolg einer Unternehmung beeinflussen. Denn Transparenz über Nachhaltigkeit schafft Wissen über die Zukunftsfähigkeit. Nur so können wir sicherstellen, dass wir über gezielte Finanzierungsstrategien die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes fördern.

Chancen und Risiken messen

Um die Nachhaltigkeit und damit die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens zu beurteilen, reicht ein Blick auf die Geschäftszahlen der vergangenen Jahre nicht aus. Wir benötigen Systeme, die mittel- bis langfristig Risiken und Chancen messen. Und die Unternehmen müssen offenlegen, wie sie die Risiken minimieren und die Chancen nutzen wollen.

Sustainable Finance ist kein Druckmittel der Finanzbranche gegenüber der produzierenden Industrie. Es ist vielmehr ein grundlegendes ökonomisches Eigeninteresse der Branche, nichts zu finanzieren, was am Ende abgeschrieben werden

„Sustainable Finance bedeutet nicht, dass nur ‚grüne‘ Geschäftsfelder Kapital erhalten.“

muss. Daher führt uns auch der künstliche Widerspruch zwischen dem sozial-ökologisch Notwendigen und dem ökonomisch Sinnvollen in die wirtschaftliche Sackgasse. Nur wenn wir verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen und gerechte und einheitlich hohe Sozialstandards gewährleisten, sind die Grundlagen für wirtschaftlichen Erfolg und damit für Beschäftigungssicherheit und Innovationskraft gegeben.

Hier ist es entscheidend zu betonen, dass Sustainable Finance nicht bedeutet, dass künftig nur bereits ausgewiesene „grüne“ Geschäftsfelder Kapital erhalten. Im Gegenteil! Gerade die Wertschöpfungsketten, die heute noch nicht auf die nachhaltigen Entwicklungsziele einzahlen, gilt es im Strukturwandel gezielt zu unterstützen und zu transformieren.

Teil des Problems oder Teil der Lösung?

Während wir in Deutschland sehr verzögert in die Entwicklung nachhaltiger Finanzstrukturen gestartet sind, wurde auf europäischer Ebene bereits vieles umgesetzt und angeschoben. Die Stimme der deutschen Politik muss klarer und ambitionierter werden, um unserer europäischen Verantwortung gerecht zu werden und nicht zuletzt, um die Bedürfnisse der Wirtschaft verantwortungsvoll und mit Weitblick zu vertreten.

Den Klimawandel können wir nicht mehr aus der Welt schaffen. Es ist die Frage, wie wir ihn erfolgreich aufhalten. Die produzierende Industrie muss sich – genau wie die Finanzbranche – fragen, ob sie Teil des Problems oder Teil der Lösung sein will. Auch und gerade im Sinne der eigenen Zukunftsfähigkeit! ▀

ZUR PERSON



Kristina Jeromin

ist Geschäftsführerin des Green and Sustainable Finance Cluster Germany und kandidiert bei der Bundestagswahl für die Grünen.